



Plastik von Nigel Hall in Heidelberg-Schlierbach. Foto: privat

appellieren zwar primär an den Sehsinn des Betrachters, aber auch an dessen Bereitschaft zur Assoziation.

Beim rein Geometrischen hält man sich nicht auf, sondern erkennt hinter den sorgsam austarierten, vorwiegend kreisförmigen Gebilden symbolhafte Bezüge, die das Auge wie auch die Vorstellungskraft herausfordern. Es erscheint fast unglaublich, wie leicht die schwergewichtigen Werke erscheinen können und wie souverän der Bildhauer durch die Kombination verschiedener Elemente seine Raumkonstellationen entstehen lässt. Dass es sich bei dieser Schau um die – wie Manfred Fuchs versicherte – bisher teuerste Ausstellung des 1995 gegründeten Skulpturenparks handelt, resultiert aus dem kostenaufwendigen Transport der Objekte, zu dem die Stadt Heidelberg 1000 Euro beigesteuert hat.

Nigel Hall macht sich Skizzen, bevor er seine Arbeit in Angriff nimmt. (Das Notizbuch spielt für ihn eine wichtige Rolle.) Er liebt es, Pflanzen zu vergleichen und unterstrich im Gespräch, wie wichtig für ihn, der auf dem Land aufwuchs und dort die Hälfte seines Lebens verbrachte, die Landschaft ist. Die in Schlierbach gezeigten Plastiken aus Stahl, Corten-Stahl und Bronze entstanden zwischen 1989 und 2017 und fügen sich gut in die umgebende Natur ein.

① **Info:** Die Ausstellung wird am Sonntag, 25. Juni, 11 Uhr, im Skulpturenpark Heidelberg eröffnet (bis 18. 10.).

## Balance von Leichtigkeit und Schwere

*Heidelberger Skulpturenpark:  
Werke des Briten Nigel Hall*

Von Heide Seele

Er zählt zu den großen zeitgenössischen Bildhauern, obwohl (oder gerade weil) er auf einfache, in sich schlüssige Formen setzt. Der Brite wurde 1943 in Bristol geboren, lebt und wirkt in London und hat in seinem Leben zahllose Ausstellungen veranstaltet mit Bildern und Zeichnungen. Am berühmtesten wurde er aber doch durch seine markanten Plastiken, die aus Stahl, Bronze oder poliertem Holz bestehen. Sie sind in Museen, Kunstvereinen und Galerien zu sehen, und viele von ihnen haben sich einen dauerhaften Platz im öffentlichen Raum erobert.

Nun ist der Künstler im Skulpturenpark in Heidelberg-Schlierbach mit acht großen Stahl- und Bronzeplastiken präsent. Im Vorfeld der Vernissage gab er sich auskunftsbereit, nachdem der Vorsitzende des Skulpturenparks, der Mannheimer Mäzen Dr. Manfred Fuchs, über das aktuelle Ereignis des Vereins der Freunde und Förderer des Skulpturenparks Schlierbach e. V. informiert hatte.

Das plastische Werk von Nigel Hall beeindruckt durch die von den Objekten ausgehende Schwerelosigkeit, Bewegtheit und Eleganz. Abgesehen von der abschüssigen „Wide Passage“, die im Innenraum zu sehen ist, wurden die übrigen Skulpturen im Park aufgebaut.

Der aus England angereiste Künstler, der zehn Jahre lang am Royal College of Art in London und am Chelsea College of Art and Design lehrte, war sehr angetan von der Wechselwirkung zwischen den saftig-grünen Pflanzen und seinen Werken. Diese tragen treffende Titel wie „Stretched Diagonals“ (das Objekt löst Assoziationen an einen vertikal stehenden Kamm aus) oder „Slow Motion“, eine ästhetisch ansprechende Arbeit aus verschlungenen Rundformen.

Ihr Material besteht aus farbigem Stahl, während ein ähnlich inspirierter Bronzeguss „Spirit“ heißt und dem Phänomen „Geist“ tatsächlich einen großzügigen Spiel- und Gedankenraum zugesteht. Man sollte daher die intellektuelle Komponente im Werk des Bildhauers nicht übersehen, denn seine Arbeiten